



Universität
Bremen

Hans Böckler
Stiftung 

iaw
Institut Arbeit und Wirtschaft
Universität / Arbeitnehmerkammer Bremen

Wandel der Governance der Arbeit an Hochschulen

Neuere Entwicklungstrends und ihre Folgen

René Böhme

iaw-Tagung „Wandel der Governance der Arbeit in der Wissenschaft“

Berlin, 06.09.2022

Agenda

1. Ausgangslage
2. Fragestellung und Design der Forschungsprojekte
3. Projektergebnisse
4. Fazit & Anpassungsbedarfe

Ausgangslage

- WissZeitVG-Reform (2017)
- EuGH und BAG-Rechtsprechung zum Thema Kettenbefristung; lokale Gerichtsentscheidungen zur Qualifizierung, zum Drittmittelbegriff, zur rechtsmissbräuchlichen Befristung (ab 2012)
- Studien zum Anstieg der Befristungsdauer bei Stellenausschreibungen (Gassmann/Emrich 2018; Gassmann 2020)
- Berichte über verfehlte und nicht-intendierte Wirkungen der gesetzlichen Novellierungen (ab 2018)

Fragestellung und Design I

- Projektantrag an die Arbeitnehmerkammer Bremen (2020/2021)
 - Fragestellungen:
 - Welche intendierten und nicht-intendierten Auswirkungen gibt es durch die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen in Hinblick auf die Beschäftigungsbedingungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen?
 - Wie praktikabel und anwendbar erweisen sich die neuen Regelungen?
 - Welche Reformvorschläge lassen sich ableiten?
 - Auswahl von 30 Universitäten in 16 Bundesländern, Durchführung von fast 50 Interviews (6 Personalstellen, 21 Wissenschaftler:innen und 20 Arbeitnehmer:innenvertretungen)
 - Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse
 - Abschlussbericht liegt seit Mitte Mai 2022 vor.

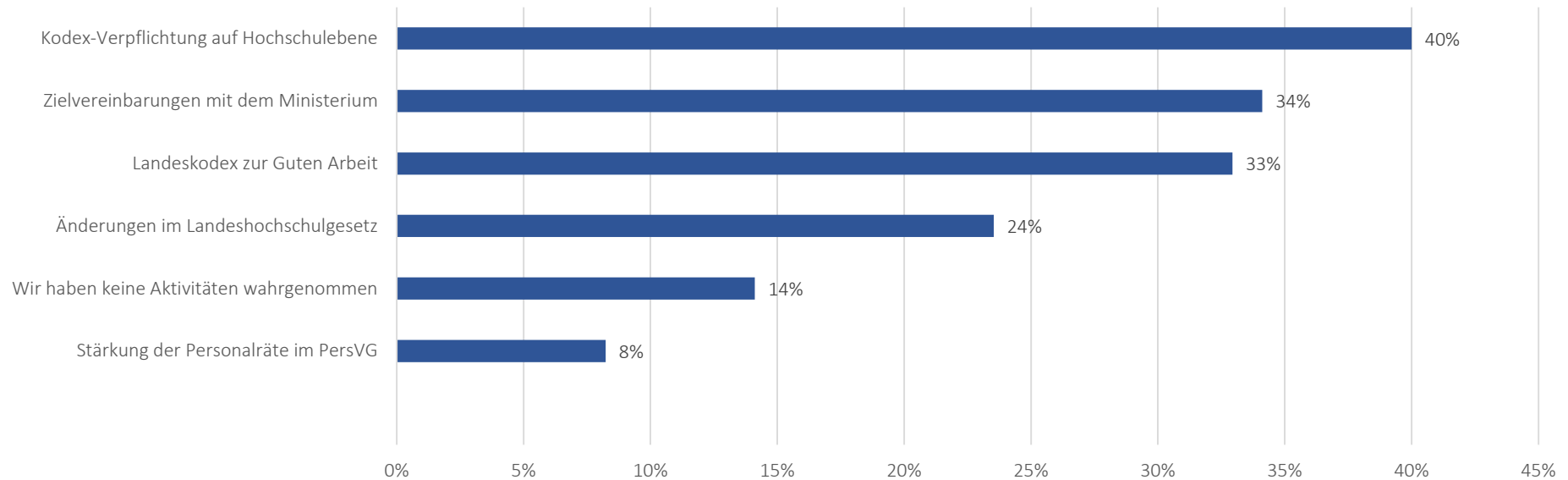
Fragestellung und Design II

- Projektantrag an die Hans-Böcker-Stiftung (2021/2022)
 - Fragestellungen:
 - Inwiefern ergeben sich aus der veränderten Rechtslage für die Beschäftigung wissenschaftlichen Personals Inkongruenzen und Probleme zwischen der Regelung der verschiedenen (befristeten) Finanzierungsstränge und der Regulierung und Praxis von Beschäftigung an Hochschulen?
 - Wie bewerten die Hochschulen die Ergebnisse des Projekts mit der Arbeitnehmerkammer Bremen?
 - Expert:inneninterviews und Onlinebefragungen
 - Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse, deskriptive Statistik
 - Abschlussbericht liegt seit Juni 2022 vor.

Projektergebnisse I

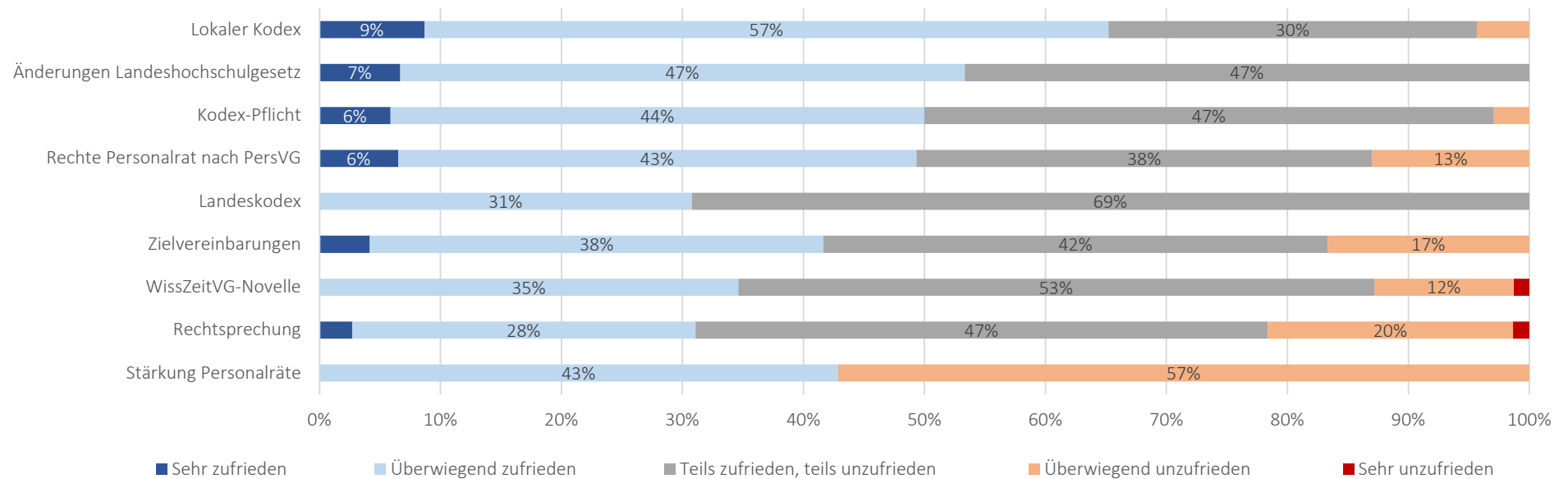
Hochschulen nehmen **vielfältige Änderungen der Governance der Arbeit** in der Wissenschaft wahr. Vor allem auf der Landesebene wurden viele Neuregulierungen vorgenommen. Eine Vielzahl an Hochschulen hat mittlerweile einen Kodex. Viele Hochschulen sind nur teilweise zufrieden mit den Änderungen.

Aktivitäten auf Länderebene



n=86, Befragung von Personalstellen

Zufriedenheit mit Neuregulierungen



n=86, Befragung von Personalstellen

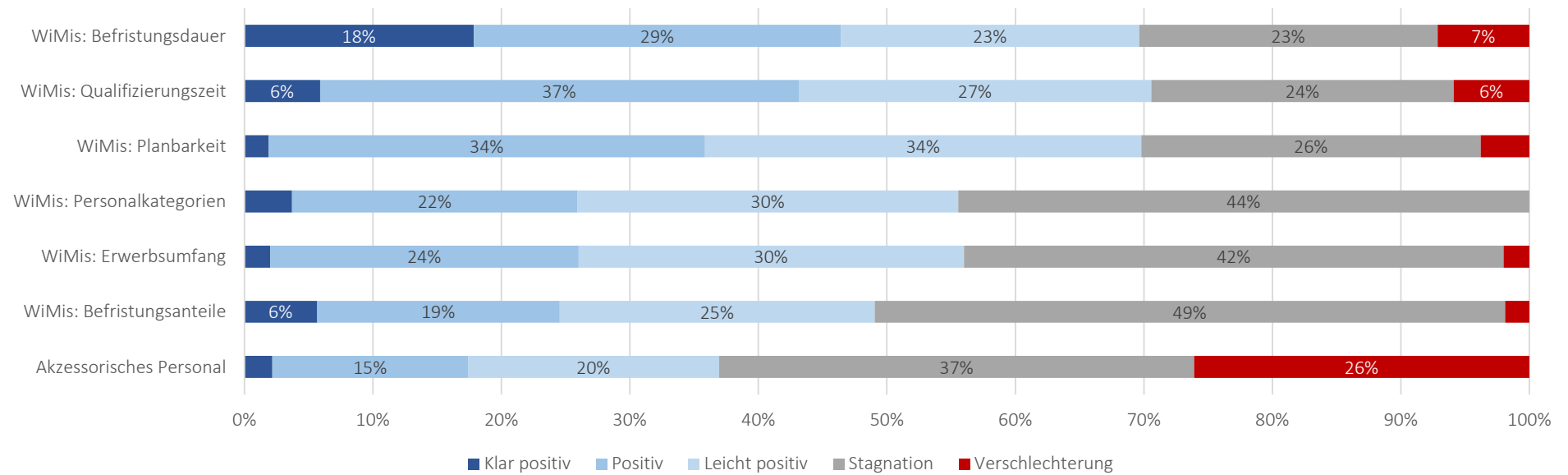
Projektergebnisse II

Die Hochschulen **wenden das WissZeitVG sehr unterschiedlich** an. Das betrifft den Qualifizierungsbegriff, das Verhältnis von §2 Abs. 1 und Abs. 2 WissZeitVG, die Finanzierung der Verlängerungsoption, die Anwendung des §2 Abs. 2 WissZeitVG (Dauer und Voraussetzungen), der Umgang mit Aufstockungen, Entfristungen und mit dem akzessorischen Personal. Dabei zeigen sich auch Differenzen zwischen Universitäten und Fachhochschulen.

Projektergebnisse III

Die Hochschulen **sehen im Mittel in Bezug auf die Befristungsdauer, die Planbarkeit und die Qualifizierungszeit (leicht) positive Entwicklungen.** In den übrigen Kategorien werden überwiegend Stagnation, beim akzessorischen Personal auch z. T. Verschlechterungen wahrgenommen. Fachhochschulen sehen kaum intendierte Wirkungen.

Intendierte Effekte



n=86, Befragung von Personalstellen

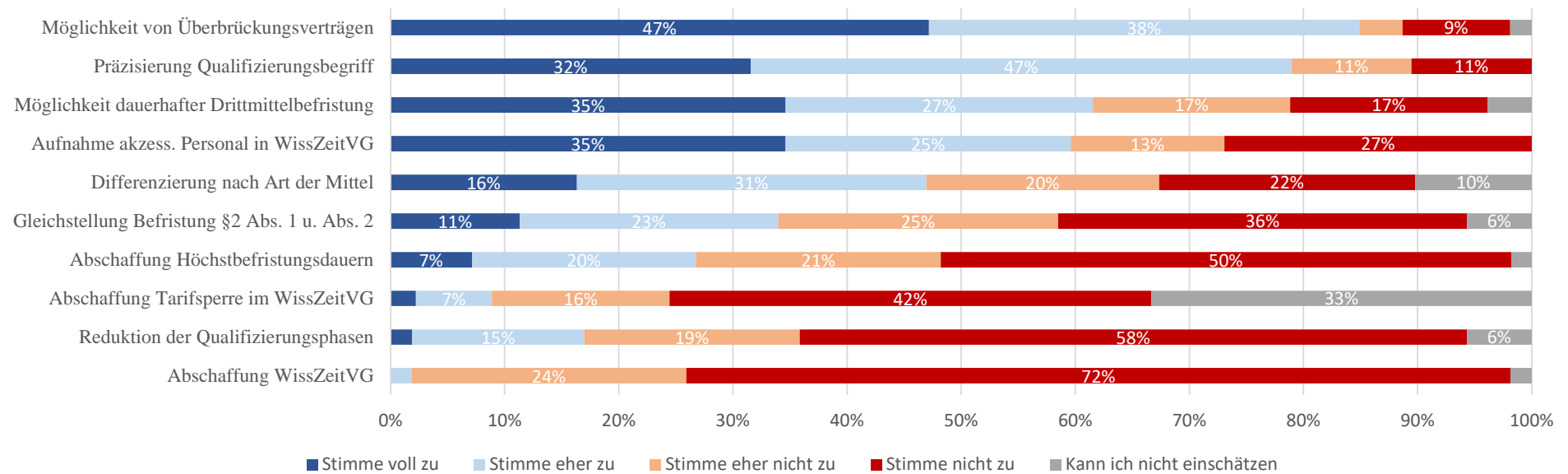
Projektergebnisse IV

Die Befragten sehen auch zahlreiche **nicht-intendierten Wirkungen**. Viele davon betreffen aber nur wenige Hochschulen. Eine Bürokratiezunahme und eine Überforderung der Personalstellen beim Risikomanagement sowie das Auftreten von Arbeitslosigkeit unter den WiMis und eine Reduktion von Flexibilität werden besonders oft genannt.

Projektergebnisse V

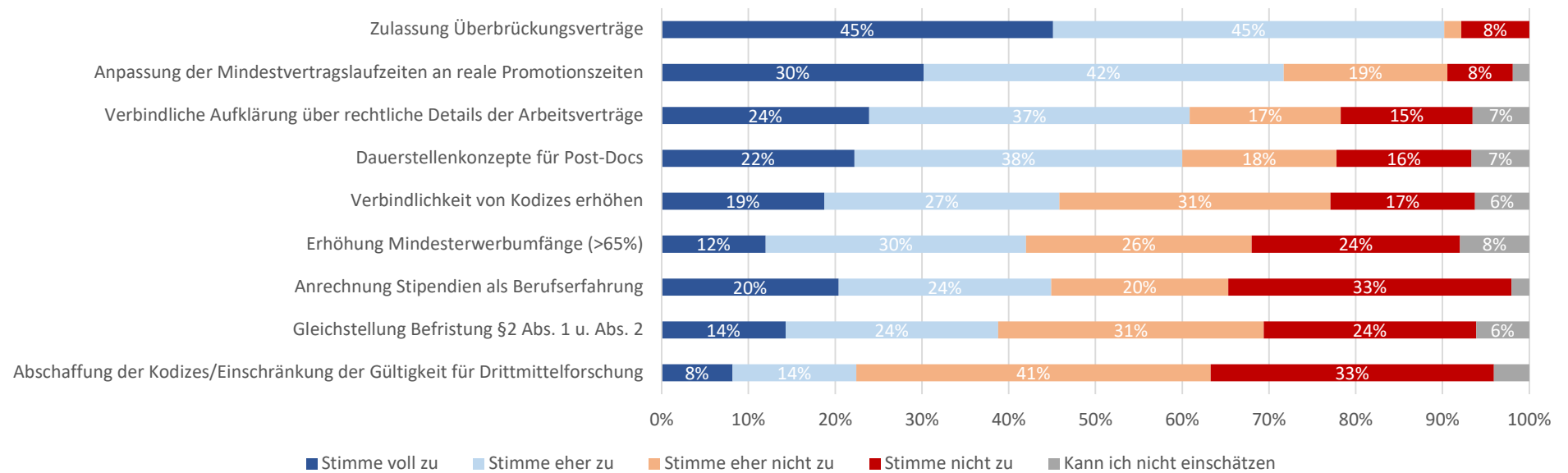
Wenige Reformoptionen erhalten hohe Zustimmung (Überbrückungsverträge, Klärung Qualifizierungsbegriff). Universitäten und Fachhochschulen haben verschiedene Interessen.

Reformoptionen WissZeitVG



n=86, Befragung von Personalstellen

Reformoptionen Kodizes



n=86, Befragung von Personalstellen

Projektergebnisse VI

- Die **Mittelgeber:inneninterviews** zeigen:
 - Vielen Förderer:innen fehlt ein differenzierter Einblick in die Governance der Arbeit an den Hochschulen.
 - Nur wenige Befragte haben konkrete Bezugspunkte zu den auf Hochschulseite geschilderten nicht-intendierten Wirkungen.
 - Dennoch Bestätigung genannter Problemlagen:
Projektdauer, Elternzeitverlängerungen, Kettenbefristungen, Refinanzierungen, Qualifizierungszeit, Zweitmittel, Aufstockungen, Bürokratie
 - keine Motivation für Anpassungen der Förderbedingungen
 - Verhältnis von Qualifizierungs- und Drittmittelbereich an den Hochschulen wird von den Mittelgeber:innen sehr unterschiedlich eingeschätzt.

Fazit

- Politische Reformen in Deutschland zielten auf unterschiedlichen Ebenen auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft.
- Positive Effekte sind nur in Teilen erzielt worden, v.a. in bei der Befristungsdauer.
- Dafür zeigen sich nicht-intendierte, negative Effekte (auch zulasten der Beschäftigten), die vor allem aus einer als unsicher empfundenen Rechtslage und Interdependenzen von Regelungen und Finanzierungsströmen entstehen.
- Ohne maßgebliche strukturelle Reformen lassen sich Gute Arbeit und Flexibilität in der Wissenschaft bei der hohen Bedeutung zeitlich begrenzter Mittelströme nicht miteinander vereinbaren.

Anpassungsbedarfe

- Konkretisierung des Qualifizierungsbegriffs
- Möglichkeit für Überbrückungsverträge unter bestimmten Bedingungen
- Einheitliche Anwendung WissZeitVG
- Klärung des Verhältnisses von Qualifizierungs- und Drittmittelbefristung und der Berufsperspektive Drittmittelforschung
- Konkretisierung und Umsetzung von Rahmenkodizes
- Bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen